

304

21

altsax1/2  
 tenorsax1/2  
 vibraphon  
 e-bass  
 Sohn

Zim-mer Ich saß da und sag - te nichts. Mein Hemd war glatt - ge - bü - gelt, so wie es mein Va - ter moch - te, mei - ne Haa - re or - dent - lich fri - siert.

## Erziehung im Nationalsozialismus

**Sohn** Mein Hemd war glatt gebügelt, so wie es mein Vater mochte, meine Haare ordentlich frisiert, so wie es mein Vater verlangte, mein Gesicht reungslos lächelnd, so wie es mein Vater liebte.

Kinder und Jugendliche waren eine wichtige Zielgruppe der nationalsozialistischen Propaganda. Das gesamte Erziehungssystem verfolgte als oberstes Ziel, die Jugend zu bewussten und überzeugten Nationalsozialisten zu erziehen. Der Gemeinschaftssinn sollte gestärkt werden, um gegen jene Menschen vorgehen zu können, die nicht als Teil der »Volksgemeinschaft« und damit als »Untermenschen« galten. Jüdischen Kindern sowie auch Sinti- und Romakindern wurde der Besuch der öffentlichen Schulen verboten, eigene Klassen wurden eingerichtet, die man als »Judenschule« bzw. »Zigeunerschule« bezeichnete. Kinder, die zuvor in der öffentlichen Schule waren, mussten diese plötzlich verlassen.

Für jene Kinder, die als »Arier« galten – das heißt, dass ihre Familien eine deutsche Herkunft über mehrere Generationen nachweisen konnten –, hatten die Nationalsozialisten vorgesehen, sie auf ihre spätere Rolle in der Gesellschaft vorzubereiten: Mädchen auf ihre Mutterrolle, Jungen auf ihre Soldatenrolle. Ein wichtiger Inhalt im Schulunterricht war somit der Krieg, der verherrlicht wurde, um die Kinder zu motivieren, ihr späteres Leben dem Krieg zu widmen. Außerdem war die Vermittlung der Rassentheorie ein bedeutendes Erziehungsziel: Gruppen, die als minderwertig abgestempelt wurden, entzog man Rechte und man fand zur Abgren-

zung der Gruppen Begriffe wie »Herrenmenschen« und »Untermenschen«, »Arier« und »Artfremde«. »Arische« Kinder sollten mit einem Gefühl der Überlegenheit aufwachsen, um später ohne Skrupel gegen andere vorzugehen. Der Kärntner Dichter Josef Friedrich Perkonig schrieb beispielsweise in einem Jugendbuch einen Aufruf an die Jugendlichen mit folgenden Worten:

»Einmal, deutscher Knabe, deutsches Mädchen, wirst du erwachsen sein und deinen Platz im deutschen Volke einnehmen. Denke immer daran, dass du auf der Welt bist, um deinem Volke zu dienen, nicht aber, um ein bequemes Leben zu haben. Du hast das Glück, einem herrlichen Volk anzugehören (...) Als es in Not und Schmach geriet, da schenkte ihm Gott einen Führer, der es wieder in das Licht führte. Ihm musst du in Leben und Tod ergeben sein (...) Gib für Deutschland Glück und Gut dahin und, wenn es sein muss, auch das Leben.«



»Die Judennase ist an ihrer Spitze gebogen. Sie sieht aus wie ein Sechser ...«

Quelle: How was it humanly possible? Publikation Yad Vashem, 2002

Damit die Beeinflussung der Jugendlichen nicht auf die Schule beschränkt blieb, gab es sowohl für Jungen als auch für Mädchen Jugendorganisationen: die Hitlerjugend (HJ) und den Bund Deutscher Mädel (BDM). Hier wurde geübt, wie sich gute Nationalsozialisten verhalten, nämlich gehorsam, diszipliniert und kameradschaftlich. Besonders wichtig waren körperliche Aktivitäten. Durch Wettbewerbe wurde der Ehrgeiz der Einzelnen geschürt. Für die Mädchen stand die Vorbereitung auf ein Leben als Hausfrau und Mutter im Vordergrund.

#### QUELLEN – LITERATUR

---

Amann, Klaus: Der Wort-Führer Kärntens. Josef Friedrich Perkonig und der »Anschluss«. In: Rumpler, Helmut (Hg.): März 1938 in Kärnten. Fallstudien und Dokumente zum Weg in den »Anschluss«. Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft. Klagenfurt, 1989.

#### ■ ARBEITSVORSCHLAG

- Was lässt sich dem oben angeführten Zitat von Josef Friedrich Perkonig entnehmen? Welche Forderungen an die Jugendlichen spricht er aus und weswegen müssen sie, seiner Meinung nach, dankbar sein?
- Seht euch die nationalsozialistische Karikatur an. Was zeigt sie? Was kann man aus ihr über den Unterricht im Nationalsozialismus schließen? Welche Inhalte wurden den Schülerinnen und Schülern vermittelt?
- Versucht mehr über die Aktivitäten der Hitlerjugend bzw. über den Bund Deutscher Mädel herauszufinden und überlegt, was deren Hintergrund und Ziel war. Was wollte man den Jugendlichen in diesen Organisationen beibringen?
- Was waren die Erziehungsideale während des Nationalsozialismus? Vergleicht sie mit den Idealen/Werten unserer Gesellschaft! Welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen sollten Kinder damals/sollen Kinder heute durch Erziehung erwerben? Versucht eine Liste zu erstellen.
- Diskutiert eure Meinung zu Erziehung! Wo liegt die Grenze zwischen Erziehung, Beeinflussung und Manipulation? Wie erkennt man den Übergang?
- Überlegt, wie sich die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft von jener während des Nationalsozialismus unterscheidet!
- Untersucht euch bekannte Jugendorganisationen eures Umfeldes: Versucht herauszubekommen, warum sie gegründet wurden, welche Ziele sie verfolgen, welche Zielgruppen sie ansprechen, welche Meinung sie vertreten, inwieweit Meinungsfreiheit in einer organisierten Gruppe möglich ist etc.